

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung beim Praktikumsgeber)

Die Planung verlief bei mir sehr spontan und eilig, da ich erst ein paar Monate vorher wusste, dass ich in die USA fliege. Es gab viel zu organisieren, aber dabei hilft einem das Auslandsamt und To-Do-Listen. Wichtig ist, dass man sich früh um das Visum kümmert und einen internationalen Führerschein. Angekommen in den USA gibt es dann noch mehr ToDo-Listen die man anarbeitet. Dazu zählen eine Einführung an der Schule und an der Universität, ein Drogentest und noch ein Gesundheitszertifikat. Aber das Meiste hat man nach spätestens zwei Wochen erledigt. Außerdem hat man einen Ansprechpartner vor Ort der weiß wie der Prozess abläuft und einen dabei unterstützt.

2. Unterkunft

In meinem Fall waren beide Studentinnen bei einer Lehrerin der Schule untergebracht. Wir hatten beide unser eigenes Zimmer und haben uns ein Bad geteilt. Die Lehrerin hat uns auch jeden Tag mit in die Schule genommen und danach wieder zurückgefahren.

3. Aufgaben und Gestaltung des Praktikums / Betreuung durch Praktikumsgeber

Der Schultag beginnt immer um 7:45 Uhr und endet gegen 15:45. Die Aufgaben, die man zu erledigen hat, hängen von der jeweiligen Lehrkraft ab. Dazu zählt zum Beispiel das Betreuen der Kinder, das Leiten von Kleingruppen oder auch mal kopieren gehen. Darüber hinaus gehört es dazu, ab und zu in anderen Klassen als Vertretungslehrer zu arbeiten. Zu der Zeit als ich dort war gab es sehr viele Personalausfälle wegen Corona, aufgrund derer ich sehr häufig als Vertretungslehrer eingesetzt wurde, fast wöchentlich oder auch mal eine ganze Woche am Stück.

Zu Essen nimmt man sich in der Regel selbst etwas mit. Es gibt aber auch eine Cafeteria, in der man sich etwas kaufen kann. Man verbringt den ganzen Tag mit den Kindern gemeinsam. Dazu gehören auch das Essen und die Pause. Man selbst macht am Tag eine halbe Stunde Pause. Ich hatte eine sehr gute Zeit dort an der Schule, das lag zum einen daran, dass mir die Arbeit mit den Kindern viel Spaß gemacht hat. Zum anderen war auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr schön.

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht und reichen ihn **digital** (per Email-Anhang an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.

4. Alltag und Freizeit

Unter der Woche ist nicht so viel Zeit für Freizeitaktivitäten. Allerdings ist die Innenstadt in der Nähe der Schule und man kann danach dort hinfahren und noch etwas unternehmen. Ich bin immer gerne dort ins Fitnessstudio gegangen (Y the dowl) oder noch was essen gegangen.

Am Wochenende haben wir Studentinnen fast immer etwas gemeinsam unternommen. Wir sind zum Beispiel in die Berge gefahren, haben uns ein Basketballspiel angeschaut, waren Secondhand-shoppen und sind auch an einem verlängerten Wochenende nach Miami geflogen.

Ich hatte leider kein Auto vor Ort und kann nur dringend empfehlen einen internationalen Führerschein zu machen und mitzunehmen. Mit einem Auto ist man dort doch deutlich flexibler und kann mehr unternehmen. Wir hatten keins und sind deswegen sehr viel geubert. Das hat auch sehr gut geklappt und ist dort wirklich nicht so teuer wie die Taxis in Deutschland.

5. Fazit

Ich kann es jedem der die Möglichkeit hat, an dieser Schule zu arbeiten, nur empfehlen. Es ist eine wirklich tolle Erfahrung und man lernt unglaublich viel über sich selbst, den Lehrerberuf, darüber wie Kinder mit Deutsch als Zweitsprache lernen und über sich selbst als angehender Lehrer.